



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

30. Jenner/ die erste Bereitung zum Fest der Reinigung Mariae

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

gegeben / ward er darauff in die Gefängnus eingeschlossen / in welcher er achtehn gefangene Personen zu Christo bekehrte und tauffte / welche miteinander wegen des Glaubens enthauptet wurden. Er aber ward erbärmlich mit Stecken zerschlagen / in welcher Pein er sich mit dem tröstete: daß die Erd umb so viel fruchtbarer werde / je mehr und öfter sie gebawet wird.

Nach dem setzte man ihm einen eisenen glühenden Helm auff sein Haupt / welcher ihm so gar kein Härlein krümbte: über welches Wunder viel auß den Umstehenden bekehret wurden / welche der Käyser auff der statt enthaupten ließ. Über das legte man ihn in ein feuriges Beth / blieb aber abermal unverlest. Man thät weiters mit Pfeilen auff ihn schiessen / aber sie lieffen ihn unberührt; ja einer auß denselben verlestete den Käyser an seinem Aug. Nach allem diesem führete man ihn wieder in die Gefängnus / und bund ihn mit Stricken und Ketten. Da nun die Hüter in der Nacht schliefen / thäten Ketten / Strick und Thüren aufgehen / und er gieng davon. Da der Käyser dessen berichtet / gab er Befehl / daß man ihm auff allen Wegen nachsehen: und sobald man ihn ertappen würde / das Haupt abschlagen solte. Dieweil er aber für Christo am selben Orth / an welchem er den heiligen Tauff empfangen hatte / zu sterben begehrte / und kein Schiff hatte über den Fluß Marne zu schiffen; begehrte er von Gott / daß dieselbige / welche ihm nachyeten / mit trucknen Füßen über gemelten Fluß gehen mögten / welches also geschah. Da sie nun den Mann Gottes enthauptet / namm er sein engenes Haupt in seine Hand / und trug dasselbig an den Orth / an welchem er begraben seyn wolte. Ehe er enthauptet wurde / sprach er zu den Soldaten / daß dem Käyser sein Aug wieder heyl werden solte / wofern es mit seinem blütigen Koef berüh-

ret würde / welches dan also geschah.

Darauff du dan erstlich zu lehren / wie daß die gnad Gottes in einer frommen Seel so wunderbarlich würcke.

Zum 2. wie man denen / welche uns böses zufügen / guts thun soll.

Zum 3. wie man auff Gott vertrauen soll / und seinem heiligen Willen nachkommen: dieweil er seinem getrewen Diener zu gefallen ein so grosses Wunder wider das Gesäß der Natur gewürcket.

Der 30. Tag im Jenner.

Sicut hast du die Betrachtung für den sieben und dreyßigsten Tag der vierzig-tägigen Andacht: Item den ersten Tag zur bereitung des Fests der Reinigung Maria oder Liechtmes. Endlich die verehrung der Heiligen / welche im Martirbuch genennet werden / sonderlich der H. Aldegundis und Batildis.

Die erste Vorbereitung zum Fest der Reinigung Maria / oder Auffopfferung des Kindleins Jesu im Tempel.

Die Ursachen dieser dreytägigen Vorbereitung / welche ich für den fürnehmsten Festen hergehen lasse / hast du im 2. Artickel des 5. Cap. am 4. Theil des ersten Buchs zu sehen.

Die gemeine Vorbereitung / deren man sich an allen dreyen Tagen gebrauchen kan / kommet fast mit derselben übereins / von welcher ich in den dreyen Tagen für der Empfängnus Maria geredt hab. Die fürnehmste Ursach dieser Vorbereitung ist / daß du deine Seel diese drey Tag also reinigest / damit du würdig werdest von der seligen Mutter dem ewigen Gott aufgeopfert zu werden.

den. In den Gebettern hast du mehr nicht zu verändern / als das du für das Wortlein Conceptionis oder Empfängnis das wort Purificationis oder Reinigung sehest.

Die besondere Vorbereitung / welche am ersten Tag geschehen soll / ist: Gleich wie die selige Mutter / in dem sie ihr liebes Kindlein im Tempel auffopffern wolte / auch sich selbst Gott auffzuopffern gedachte; und beschweden ihre Seel und Herz durch heilige gottselige Gedancken / durch inbrünstige Begierden / durch eine innerliche Liebe zu Gott / und Unwillen ab allem dem / welches eine Seel bey Gott in Ungnad und Mißfallen bringen kan / auff's fleißigste bereiten thate: also wil ichs auch gebühren / das du dergleichen in deinem Herzen / welches du Gott auffopffern wilt / thuest / und auff's beste reinigest: beschweden saubere und reinige dasselbe von allen bösen Gedancken / von allen unmäßigen Begierden / vom Haß / Neid / von ungebührlicher Lieb / von allen unordentlichen Anmühtungen / welche dem ewigen Gott (welchem du dich auffopffern / ja so gar in dem heiligen Sacrament zu genießen beghehest) einen Unlust oder Verdruß bringen mögten. Diese reinigung vollbringe durch eine wahre bußfertigkeit und berewung alles dessen / so dein Herz verunreinigen könne. Item durch einen steiffen Fürsatz / dasselbig in das künftige in aller reinigkeit zu bewahren. Zu diesem End begehre die Fürbitt der seligen Mutter / sprich ein Ave maris stella, und brauche den Tag durch oft etliche kurze Gebettlein / als da seynd: **Erschaffe in mir / O Herr / ein reines hertz / und ernewere in mir einen rechten Geist. Verleyhe mir / O Herr / vor dir ein unbeflecktes hertz / damit ich nicht zu schanden werde / und dergleichen mehr.**

Kurzer Inhalt des Lebens H. Aldegund und Barthal.

Die seze diese beyde zusammen / die sie auff einen Tag fallen / und darinnen vielen einander gleich seynd.

1. Die H. Aldegundis war beyde vom königlichen Geschlecht / ihre Mutter war eine Tochter des Königs von Thuringen. Sie ward von Kindheit an gar wohl und in allen Tugenden auffgezogen; ihr größter Lust war heilige Schrift zu lesen / welche ihr von Jugend tro außgelegt ward. Sie verliebte sich in Jungfrawschafft / und pflegte zu sagen sie ke nen zum Ehgemahl haben wollen / Jesum / welcher unsterblich und ewig wäre.

Als sie sahe / das ihre Schwester Aldegundis mit ihrem Ehgemahl (nachdem sie Zeitlang in der heiligen Eh gelebet / die verlassen / und sich in ein Kloster machte sie sich auff / und besuchte ein Kloster / verblieb ein Zeitlang bey demselben / ließ ihr das geistliche Leben dertelien / das sie die Ehe mit des Königs land Sohn / welcher zu diesem Ende kommen war / außschlug. Da sie Mutter steiff anligen thate / wendete sie ley Ursachen für / die Sach auß dem Banck / wie man sagt / zu schreiben / unter dessen Gott ganz inbrünstig / solcher Heyrath verhindert wurde.

In wehrendem Handel begab sich Gott ihre Mutter von dieser Welt te: darauff sie sich heimlich auffwandte / davon ließe: da sie aber an einen Ort und keine Mittel vorhanden übergeben / ward sie von den heiligen Engeln übergetragen / und begab sich gen (Paderborn) Maubeuge in ein abgelegenes strauchächtiges Ort / und gieng in das